

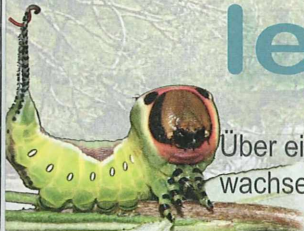


Kiesbänke des Lechs



Besonderheit am Lechschotter: die Gefleckte Schnarrschrecke *Bryodemella tuberculata*, mit einem Blick auf ihre roten Flügel

Im Reich des letzten Wilden



Auch der Große Gabelschwanz - hier seine Raupe - gehört zur Artenausstattung des Naturparks

Über eintausend gefundene Arten, hoch motivierte Forscher und begeisterte Kinder wie Erwachsene waren das Ergebnis eines Naturevents, wie es interessanter nicht hätte sein können.

Der GEO-Tag der Artenvielfalt im Naturpark Tiroler Lech dauerte vom 14. – 17. Juli 2010. Über 400 Teilnehmer – Lehrer, Experten und Besucher – haben diese einmalige Chance genutzt, um die Artenvielfalt im Reich des letzten wilden Flusses kennenzulernen!

Pädagogentag

Am ersten Tag waren Lehrer und Lehrerinnen eingeladen, im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung der Pädagogischen Hochschule Tirol die Natur am Tiroler Lech aus nächster Nähe kennenzulernen. An die 40 Pädagogen haben dieses Angebot genutzt und erkundeten mit einem erlesenen Expertenteam die Lebensräume und Artenvielfalt im Naturpark Tiroler Lech. In kleinen Gruppen konnte man in das Reich der Pflanzen eintauchen, Insekten fangen und den Vogelstimmen lauschen. Als Ausklang gab es noch einen interessanten Meinungs- und Gedankenaustausch samt Klärung von Bestimmungsfragen mitgebrachter Funde bei der Abschlussbesprechung.

Familientag

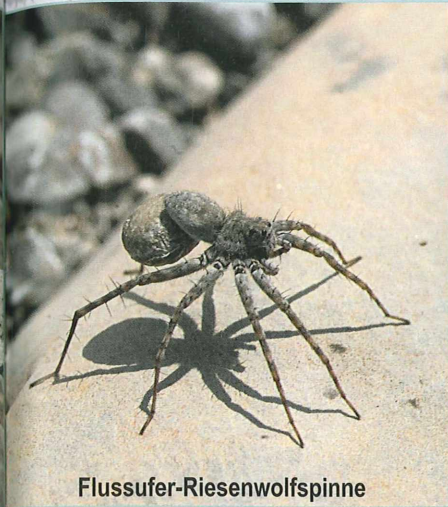
Der Donnerstag stand im Zeichen eines Familientages am Lech. Es konnte mit Herzenslust im Auwald und auf den ausgedehnten Schotter- und Kiesbänken des Lechs geforscht und gespielt werden. Außerdem wurde

vom natopia-Geologen Magnus Lantschner die Entstehung der Erde in derart anschaulicher Weise dargestellt, dass selbst die Jüngsten gespannt den Ausführungen lauschten und sich mit Feuereifer an der Suche nach geologischen Besonderheiten beteiligten. Ein weiterer Programmpunkt beschäftigte sich mit der Entstehung eines natürlichen Flusslaufes. Naturführerin Anette Kestler zog dabei alle Register und begeisterte durch Witz und Einfallsreichtum. Unter anderem ließ sie mit Kindern und Erwachsenen einen „kleinen“ Lech mit all seiner Dynamik und Schönheit am Ufer des Wildflusses entstehen.

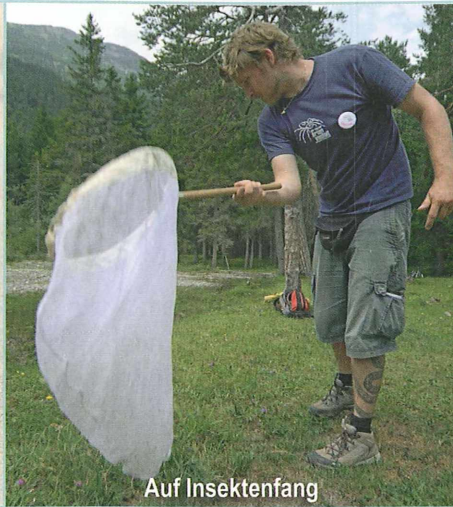
Festtag

Am Freitagnachmittag konnten Besucher viel Wissenswertes über die Naturparkregion Lechtal am Fest der Artenvielfalt erfahren. Verschiedene Erlebnisstationen rund um die Themen Lebewesen im Wasser, Geologie sowie Astronomie und die Gefahren der zunehmenden Lichtverschmutzung mit der Initiative „Die helle Not“ fanden regen Zulauf. Auch die angebotenen Exkursionen begeisterten das naturinteressierte Publikum. Als besonderes Highlight dieses Tages zog die „Lange Nacht der Natur“ mehr als 200 Gäste in ihren Bann. Beim Fledermausfang durch den Tiroler „Batman“, Toni Vorauer, ging leider nur eine kleine Zwergfledermaus ins Netz.

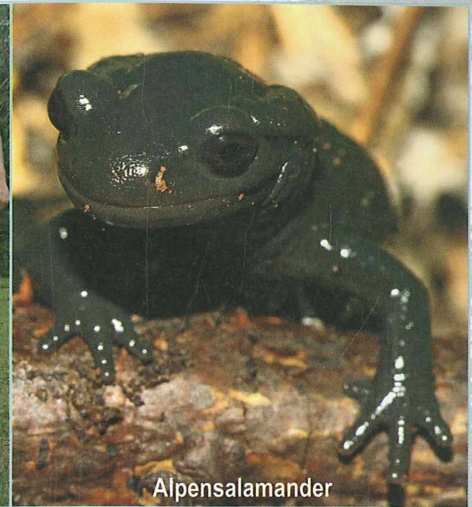
Fotonachweis v.o.:
© Toni Vorauer; Robert Mühlthaler (3)



Flussufer-Riesenwolfspinne



Auf Insektenfang



Alpensalamander

Diese niedliche Kreatur wiegt gerade mal 3 – 7 Gramm, also kein Grund, um sich zu fürchten! Die hellen Lichtquellen im Dunkeln haben jedoch viele nachtaktive Insekten angelockt. Die Schmetterlingsexperten Kurt Lechner und Alois Ortner erklärten den menschlichen Nachtschwärmern die große Artenvielfalt bei den Nachtfaltern.

GEO-Tag

Am Samstag war letztendlich der Experten GEO-Tag und jeder wartete gespannt auf die Ergebnisse, um festzustellen, ob es Neufunde oder Wiederfunde am Lech gegeben hat. Die Experten breiteten sich im Gebiet des „letzten Wilden“ aus und durchstreiften Wasser, Wald und Wiese. Nachgewiesen wurden die besonderen Arten, für die der Lech bekannt ist – Deutsche Tamariske, Zwergrohrkolben, Flussregenpfeifer, Flussuferläufer und Flussufer-Riesenwolfspinne. Spannend waren die Ergebnisse bei den Heuschrecken. Innerhalb von wenigen Stunden konnten insgesamt 24 von 60 vorkommenden Arten in Tirol nachgewiesen werden, darunter die äußerst seltene Gefleckte Keulenschrecke.

Eine wahre Rarität ist die Honigwespe – einzige Nichtbiene, die Pollen an ihre Larven verfüttert. Man kennt sie nur an 5 Stellen in Tirol, eine davon ist nun der Lech, da sie zum ersten Mal in diesem Gebiet entdeckt wurde. Besonderheiten konnten auch bei den Köcherfliegen durch den Wiener BOKU-Experten Wolfram Graf festgestellt werden: Neben *Agapetus ochripes* konnte auch der Nachweis von *Sericostoma flavicornis* als möglicher Neufund für diese Region registriert werden. Beim Gartenschläfer gelang der zweite Nachweis aus dem Lechtal.

Was diese Veranstaltung nachhaltig bewirkt, wird derzeit untersucht. Andreas Aschaber vom Institut für Soziologie der Universität Innsbruck hatte eigens für diese Veranstaltung einen Fragebogen entwickelt, um die Meinungen von Besuchern, Pädagogen, Experten und Organisatoren einzuholen. Nach Auswertung und Vorliegen der Ergebnisse werden diese zum Herunterladen auf www.artenvielfalt.or.at zur Verfügung gestellt. ☐

Kontakt: Naturpark Tiroler Lech
Birgit Koch
Mühlbachweg 5
A - 6671 Weißenbach
info@naturpark-tiroler-lech.at
www.naturpark-tiroler-lech.at

Fotonachweis S. 33:
© Robert Mühlthaler



Gemeinsam forscht es sich leichter!



Gestaltung eines „kleinen Lechs“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010_3_SH](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Im Reich des letzten Wilden 32-33](#)